

»Wir betreiben hier im Luther Forum keinen Luther-Kult. Das Thema darf nicht weggeschoben werden«

Dr. Martin Grimm zu Luther u. Judentum/S. 4

Die dunklen Seiten des Reformators

Prof. Günter Brakelmann sprach im Luther Forum über Luthers Schriften zum Judentum

Michael Bresgott

„Das ist der richtige Tag für dieses Thema“, sagte Dr. Martin Grimm vom Luther Forum am Mittwochabend. Das Thema des Abends lautete: „Luther und die Juden“. Und es wurde äußerst detailreich und sachkundig von Prof. Günter Brakelmann erläutert.

„Luther und die Juden“ also als Thema an einem 9. November; an einem Tag, der dem Gedenken an Pogromnacht und Holocaust gilt.

»Wir wollen hier im Luther Forum keinen Luther-Kult betreiben«

Marin Luthers Schriften und Aussagen zu Juden und jüdischem Glauben füllen ganze Bibliotheksregale, ebenso die wissenschaftlichen Analysen dazu. Prof. Brakelmann (80), emeritierter Professor der Ruhr-Universität Bochum, stellte am Mittwochabend nicht die Wirkungsgeschichte von Luthers Aussagen in den Mittelpunkt, sondern die zeit-



Kenntnisreicher Vortrag: Prof. Dr. Günter Brakelmann am Mittwochabend im Martin Luther Forum Ruhr. Foto: A. Willmes (MLFR)

historische Einordnung:

Luther suchte im 16. Jahrhundert die theologische Auseinandersetzung mit dem Judentum, so Prof. Brakelmann. Der Reformator („Gerechtigkeit gibt es nur durch Jesus“) habe vor allem in der Frühphase seines Wirkens stets auf eine Bekehrung der Juden zum Christentum gesetzt und da-

raufgehopt. Ja, Luther habe an eine endzeitliche Versöhnung von Christen und Juden geglaubt. Stets ging es um Religion, um Theologie, nicht etwa um eine rassistische Ideologie.

Doch Luthers Position erfuhr in den folgenden Jahrzehnten eine Radikalisierung, die in seiner Schrift „Von den Juden und ihren Lügen“ gipfel-

te. In dieser Schrift rief er im Jahr 1543, drei Jahre vor seinem Tod, die Fürsten zum Beispiel dazu auf, Synagogen und jüdische Häuser zu zerstören und Juden zur Zwangsarbeit zu verpflichten.

Dem heutigen Zuhörer stockt der Atem, wenn er die Original-Zeilen aus dieser Luther-Schrift hört. Und tatsächlich beriefen sich ja NS-Dämagogen wie Julius Streicher 400 Jahre später genau auf diese Schrift.

Doch Prof. Brakelmann erinnerte daran, dass Luthers Aussagen in den Kontext des 16. Jahrhunderts gesetzt werden müssten, dass zwischenzeitlich konfessionell gebundene, lutherische Fürstentümer entstanden waren, dass es Luther um den Zusammenhalt dieser neuen Gesellschaften ging und dass seine Hoffnung auf eine Bekehrung der Juden zum Christentum nicht erfüllt worden war.

Über eine Stunde erläuterte Brakelmann Luthers Wirken und Schreiben unter diesem besonderen Aspekt. Erfreulich: Auch viele Jugendliche aus Gladbeck verfolgten den

Vortrag und die anschließende Diskussion, die noch einmal deutlich machte, was Dr. Martin Grimm zu Beginn der Veranstaltung hervorgehoben hatte: „Wir wollen hier im Luther Forum keinen Luther-Kult betreiben.“

Martin Luthers problematische Aussagen zu Juden und Judentum gehörten auf die Tagesordnung, so Dr. Martin Grimm. Gerade mit Blick auf das kommende Reformationsjubiläum im Jahr 2017 dürfe „das Thema nicht weggeschoben werden“.

LUTHER

Ein Wegbereiter

Martin Luther lebte von 1483 bis 1546. Sein reformatorisches Werk hat in gewisser Weise die Grundlage für das Entstehen eines deutschen Kultur- und Sprachraums gelegt; so unterstrich Thomas Mann 400 Jahre später, Luther habe „durch seine gewaltige Bibelübersetzung die deutsche Sprache erst recht geschaffen“.